

Im Swing steckt Leidenschaft und Lebensfreude

Die Let's go Big Band verbreitete gute Laune. Sie faszinierte mit ihrer jazzigen Unbeschwertheit von Gershwin über Ellington bis Goodman. Der Sound des Swing war in allen Facetten zu hören und wurde mit höchster Präzision gespielt.

ANITA CHIANI

Mit dem schmissigen «Blue Skies» wurde der Freitagabend im Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben eröffnet. Das Publikum war auf das neue Programm der Let's go Big Band gespannt. Musikstile zwischen Swing und Latin wurden geboten. Darunter befanden sich komplexe Stücke mit quirligen Feinheiten und euphorisierenden Solo-Einlagen. Frisch und anregend verströmten die rund zwanzig Musiker den Sound der 30er- bis 40er-Jahre.

Ein bisschen Broadway

Der Bandleader, Erwin Fuchsli, leitet das Orchester schon seit 33 Jahren. Am Konzertabend moderierte der Vollblutmusiker selbst und trat auch als Solist auf. Seine Band besteht aus Hobbymusikern aller Generationen. Allesamt sind grossartige Talente, Garanten für eine hohe musikalische Qualität. Mit Tabea Vogel konnte eine charismatische Sängerin eingebunden werden. 2019 gewann sie mit der Powerfrauenband «Härz» den Swiss Music Award. Sie sang als Erstes den ikoni-



Ein Feuerwerk von Swing and More begeisterte das Publikum.

Fotos: Anita Chiani



Die Sängerin Tabea Vogel und der Dirigent Erwin Fuchsli.

schen Song «Feeling Good», dann samtig und warm die Ballade «My Funny Valentine». Stimmungsvoll wurde die Bühne in rotes Licht getaucht. Das Publikum fühlte sich an den Broadway versetzt und drückte die Begeisterung in lang anhaltendem Applaus aus.

«Hot Toddy» bedeutet scharfe Sauce

Der Komponist, Nael Hefti, war ein Glarner, der in die USA ausgewandert ist. In seinem erzählenden Stück «Cute» liegt der Fokus auf dem Schlagzeug. Nach einem sachten Einstieg ging es hüpfend und schlendernd weiter, in einer entspannten Leich-

tigkeit. Als Kontrast erklang «Hot Toddy» ein fetziges Stück, das von schränzenden Posaunen zusätzlich gewürzt und durch ein eskalierendes Trompetensolo an Schärfe zulegte. Auf das aushallende Ritardando folgte ein überwältigender Schlussakkord. Mit diesem fulminanten Auftritt wurde der ehemalige Musikkamerad, Franz Kälin, gewürdigt. Er verstarb vor drei Jahren. «Hot Toddy» war sein Lieblingsstück und dieses entsprach genau seinem Temperament als Stimmungskanon.

Liebe kennt kein Alter

Der Programm-Mix war kurzweilig und abwechslungsreich ge-

staltet. Tabea Vogel schnippte mit den Fingern, verführerisch schwang sie ihre Hüfte, sang lockend, schnurrend «Feuer». Danach erklärte sie dem Publikum, dass das Liebesfieber jederzeit ausbrechen kann, egal in welchem Alter. Mit dem nächsten Lied «Georgia On My Mind», brachte sie den Saal zum Schmelzen. Die Sängerin moderierte ihre Einsätze selbst. So erzählte sie, dass sie mit grosser Freude nach Einsiedeln gekommen sei und schwärmte von den Proben mit der Big Band. «Zwüsched eus häts sofort glütscht», erwähnte sie lachend. In der Pause sagte Erwin Fuchsli, Tabea Vogel sei der Diamant des

Abends, das i-Tüpfli des Anlasses.

Walzer, Jazz und Boogie

Die Let's go Big Band bot einen Abend voller Stimmungsbilder. «Every Summer Night» wärmte die Erinnerungen an laue Abende auf. Es kam romantisch daher, mit spannenden Rhythmuswechseln und einem Walzerteil. Erwin Fuchsli gab ein Flügelhornsolo zum Besten. Herbstlich und melancholisch wurde es mit «Early Autumn». Das modern jazzige Stück mit Saxophon-Solo ähnelte einem Spaziergang durch Nebelschwaden, Laubhaufen und sanft durchdringenden Sonnen-

strahlen. Programm-Musik vom Feinsten. Die sentimentale Ballade «Misty», mit ihrem bezaubernden Ausklang, wurde von Tabea Vogel ergreifend vorgetragen. Ein energiegeladener Boogie vom deutschen Komponisten Walter Dobschinski rundete das Konzertprogramm ab.

Zugaben wurden gefordert. «One Moment in Time» von Whitney Houston, dann «Don't Be That Way» von Benny Goodman und als Krönung die Wiederholung von «I Wanna Be Loved By You» (Marilyn Monroe). Bei dieser grossartigen Show ist es der Let's go Big Band gelungen, den Funken ihrer Leidenschaft auf die Besucher zu übertragen.

LESERBRIEFE

Der wohl schönste Feiertag im Jahr

— Antwort auf den Leserbrief von Jenny Eberhard, Einsiedeln, im EA 76 vom 26. September

Die Viehausstellung ist einer der Höhepunkte im Jahr. Für mich, meine Tochter und zahlreiche Bauernfamilien in und um Einsiedeln. Es ist nicht einfach nur schulfrei. Die Viehausstellung ist gelebte Tradition. Etwa wie Fasnacht oder Chilbi. Ob man sie mag oder nicht, ist jedem selber überlassen. Nun zu verlangen, dass die Bauernkinder hierfür eben einen Jokertag nehmen könnten, finde ich völlig daneben. Sollen denn Kinder, die der Fasnacht oder der Chilbi und all den kirchlichen Feiertagen aus Desinteresse fernbleiben auch in die Schule gehen müssen? Wo würde eine solche Neuregelung hinführen? Wo enden? Bitte nicht! Ebenso wenig gefällt mir die Idee, dass eben nur Bauernkinder freibekommen. Wann ist man denn ein Bauernkind? Ich bewirtschafte keinen Hof, helfe nur ab und an mit – muss dann meine Tochter in die Schule oder nicht ...?

Ich bin auch ein arbeitstätiges Mami. Ich weiss, dass die Organisation von Betreuungszeiten ungemein herausfordernd ist. Gerade spontane Ereignisse – Krankheit, Unfall, Lehrerausfall und so weiter – bringen die beste Planung aus dem Lot und uns Erziehende ins Schwitzen. Nun ist die Viehausstellung aber nichts Unverhofftes. Wie die meisten schulfreien Tage ist sie meist ein bis zwei Jahre im Voraus bereits im Ferienplan der Schulen des Bezirks Einsiedeln eingetragen. Also kann die Be-

treuung der Kinder schon früh organisiert werden. In diesem Jahr wäre es übrigens so oder so frei gewesen – es war Schulentwicklungstag für die Lehrpersonen.

Aber noch etwas anderes: Nur weil etwas «nachweislich Stress und Belastung» bedeutet, ist es nicht mehr zeitgemäss? Wirklich jetzt? Wir haben beide Kinder und ich würde behaupten, das bedeutet in einigen Situationen «nachweislich auch Stress und Belastung» für uns. Würden wir deshalb auf die Kids verzichten wollen? Nein. Wir alle haben Hobbys, Jobs, Familien und vieles mehr, was uns ebenfalls Stress bereiten kann. Es gehört zum Leben dazu, wie die Viehausstellung in unserem Feiertags-Kalender. Oder sollen wir denn Weihnachten auch gleich streichen? Der Stressfaktor bei Familien lässt sich in der (Vor-)Weihnachtszeit bei manchen wohl gar nicht mehr messen, so hoch ist er.

Silvia Gisler, Trachslau

Viehausstellung; Traditionen noch leben

— Antwort auf den Leserbrief von Jenny Eberhard, Einsiedeln, im EA 76 vom 26. September

Langsam aber sicher frage ich mich schon, in was für einem Land wir leben! Nun sind wir bald so weit und sollen unsere Traditionen nicht mehr leben und pflegen dürfen. Ist es doch wunderbar, haben die Schüler noch schulfrei an einem traditionellen Anlass wie der Viehausstellung.

Aber heutzutage ist es ja viel wichtiger, man schreibt ein Gesuch oder setzt einen Jokertag ein, nur damit man entspannt und ohne Stau in die Ferien reisen

kann. Ich würde Frau Eberhard vorschlagen, unsere Einsiedler Traditionen zu akzeptieren, oder einen neuen Wohnort zu suchen.

Ein Hoch auf unsere Schwyzer Traditionen!

Nadja Marty, Einsiedeln

Herzliches Danke fürs klare Ja zum Hallenbad

Mit grosser Freude und Dankbarkeit nehmen wir die Abstimmungsergebnisse vom Wochenende zur Kenntnis: Einsiedeln mit über 82 % und Oberiberg mit fast 89% haben ein eindrückliches Zeichen gesetzt. Dieses klare JA ist mehr als eine Zahl – es ist ein Bekenntnis zu Sicherheit, Bildung und Lebensqualität in unserer Region.

Das Hallenbad Ybrig ist seit Jahrzehnten ein Ort, an dem Kinder schwimmen lernen, Jugendliche Selbstvertrauen gewinnen und Gemeinschaft erlebt wird. Für uns als SLRG ist es zugleich der Ort, an dem wir präventiv Leben retten – indem wir Kindern und Jugendlichen die nötige Wasserkompetenz vermitteln.

Wir danken allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern herzlich für ihr Vertrauen und ihre Weitsicht. Diese Entscheidung zeigen, dass unsere Region zusammensteht, wenn es um die Zukunft unserer Kinder geht.

Nun blicken wir mit Zuversicht auf die Budgetgenehmigung des Bezirk Schwyz – überzeugt, dass auch dort der Mut und die Weitsicht für ein JA vorhanden sind. Gemeinsam sichern wir die Zukunft unseres Hallenbads – für die nächste Generation und für uns alle.

Oskar Gwerder, Einsiedeln
Präsident SLRG Sektion Sihlsee

Genuss, Musik und neue Route am Einsiedler Herbstfäscht

Am Samstag, 4. Oktober, steigt in Einsiedeln das Herbstfäscht – mit neuer Route, neuem OK und altbewährter Stimmung. 1500 Startplätze sind vergeben, die Ticketbörse bietet aber noch Chancen für Kurzentschlossene.

Isc. Erstmals verantwortet ein neues Organisationskomitee mit Peter Schuler, Stefan Schuler und Ruedi Lustenberger das beliebte Wander- und Genussfest. Auch ein frisches Logo symbolisiert den Neustart. Die Übergabe vom bisherigen OK mit Martin Kälin Dindl und Festwirt Peter Burkard verlief sehr gut.

Genussroute mit sechs Posten

Die rund zehn Kilometer lange Wanderroute führt in sechs Etappen durch Einsiedeln:

- Posten 1: Klosterplatz, Plättli und Wein
 - Posten 2: Hauswurst von Schnidrig beim Goldmäuerschopf
 - Posten 3: Milchmanufaktur mit Raclette beim Werkhof
 - Posten 4: Brauerei, Bier Degustation
 - Posten 5: Schanzästübä mit Ofäturli und Salat
 - Posten 6: Festzelt mit Kaffee und Klostertorte, Festbetrieb und Unterhaltung
- Ab 15 Uhr sorgen im Festzelt bei freiem Eintritt für alle (auch nicht Teilnehmer) die Gebrüder Steinauer und ab 18.30 Uhr die



Das Organisationskomitee mit Peter Schuler und Ruedi Lustenberger freut sich auf die erste neue Ausgabe des Einsiedler Herbstfäscht (es fehlt Stefan Schuler).
Foto: Lukas Schumacher

Partyband Inside aus dem Allgäu für Stimmung.

Verlosungen mit attraktiven Preisen

Erstmals finden zwei Verlosungen statt: um 18 Uhr und um 21 Uhr. Zu gewinnen gibt es unter anderem Goldvreneli, Airboard-Erlebnisse, Helikopterflüge, Eintritte ins Alpmare oder Tageskarten fürs Hoch-Ybrig.

Helfer und Gewerbe im Einsatz
Die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Gewerbetreibenden funktioniert sehr. Zahlreiche Helferinnen und Helfer sowie die Pfadi tragen zum reibungslosen Ablauf bei.

Blick in die Zukunft

Die 1500 Startplätze sind ausverkauft, einzig über die Ticketbörse gibt es noch eine kleine Restchance. Der Vorverkauf fürs nächste Herbstfäscht vom 3. Oktober 2026 startet am 1. Mai.

Ticketverlosung

Lust auf zwei Eintritte für das «Herbstfäscht»? Wer bis morgen Mittwoch, 1. Oktober, um 12 Uhr eine E-Mail (redaktion@einsiedleranzeiger.ch) mit der Nachricht «Herbstfäscht», Name, Adresse und Telefonnummer schreibt, ist bei der Verlosung dabei. Die Tickets werden zusammen verlost (Startzeit 10 Uhr).